





Nach der Flut ist vor der Flut?

Sofortenerhebungen
zu Risikowahrnehmung
und Selbsthilfepotenzial
in Privathaushalten
und Unternehmen

Fritz Reusswig, Volker Linneweber,
Torsten Grothmann

Hauptfragestellungen

1. Schadenswahrnehmung.

Welche Schäden hat das Hochwasser aus der Sicht der betroffenen Haushalte u. Unternehmen angerichtet – im monetären wie im nicht-monetären Bereich?

2. Risikowahrnehmung.

Wie bewerten Betroffene und nicht betroffene Gefährdete das Risiko eines Hochwassers? Spielt der Klimawandel eine Rolle? Verändert sich die Risikowahrnehmung über die Zeit?

3. Selbstschutz.

Wie ausgeprägt sind Fähigkeit und Bereitschaft zum Selbstschutz (von der Prävention bis zur Versicherung) in Privathaushalten und Unternehmen? Wodurch wird diese Bereitschaft motiviert, was steht ihr entgegen? Wie sehen Bürger und Unternehmen die Verantwortungsteilung zur Schadensvorsorge zwischen sich und öffentlichen Stellen?

4. Nachbarschaftshilfe.

Wie ausgeprägt ist die Hilfsbereitschaft gegenüber Nachbarn? Welche Bedeutung haben soziale Netzwerke?

5. Katastrophenschutz.

Wie nehmen Betroffene den Katastrophenschutz wahr? Welche Erfahrungen wurden gemacht, wo gibt es aus ihrer Sicht Verbesserungspotenziale? Als wie glaubwürdig werden öffentliche Warnungen wahrgenommen?

Methode u. Stichprobe

Zweimalige telefonische Befragung von Privathaushalten

	1. Welle: 17.10.02 – 08.11.02	2. Welle: Februar 2003
Vom Augusthochwasser direkt betroffene Haushalte in Ostdeutschland	514 Erstinterviews	ca. 450 Zweitinterviews Kontrollgruppe: ca. 50 Erstinterviews
Hochwassergefährdete Haushalte am Rhein (HQ100) mit Wohn- oder Lagerräumen in Keller, Erdgeschoss od. 1. Stock	322 Erstinterviews	ca. 280 Zweitinterviews Kontrollgruppe: ca. 50 Erstinterviews

Einmalige telefonische u. Face-to-Face Befragung von Unternehmen

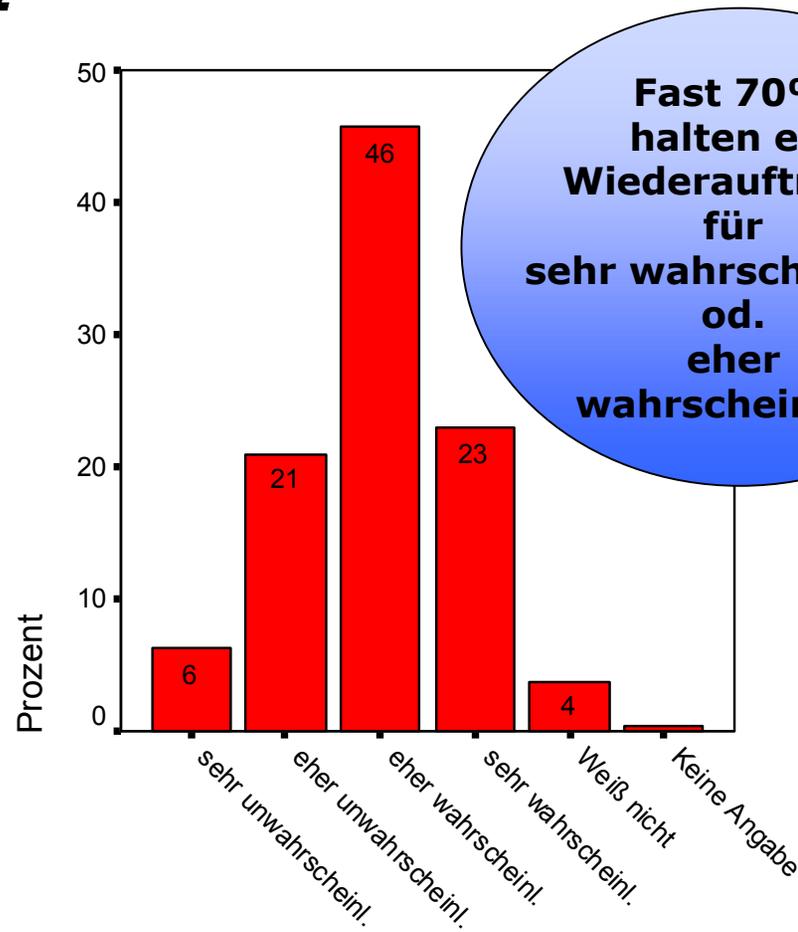
Vom Augusthochwasser direkt betroffene Unternehmen in Dresden	50 Interviews (geplant)
Hochwassergefährdete Unternehmen in Köln (HQ100)	50 Interviews (geplant)

Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Risikowahrnehmung I*

[Mit Bezug auf das
Augusthochwasser:]

Für wie wahrscheinlich halten Sie
ein Wiederauftreten einer
Katastrophe dieses Ausmaßes in
Ihrer Region:

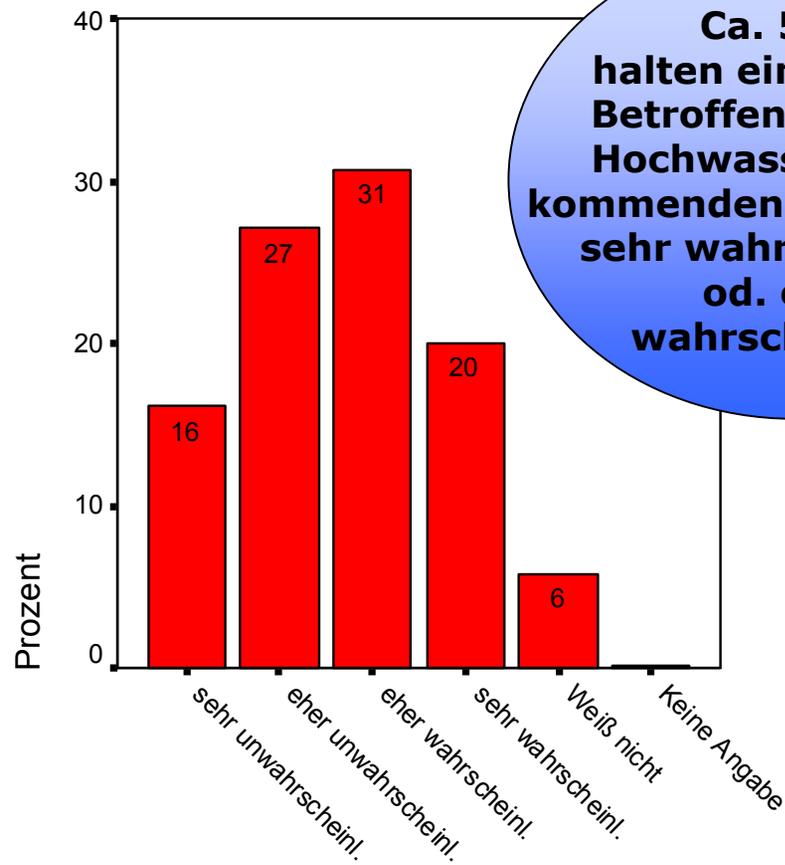
Für sehr wahrscheinlich,
eher wahrscheinlich,
eher unwahrscheinlich
oder sehr unwahrscheinlich?



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Risikowahrnehmung II*

Wie wahrscheinlich ist es nach Ihrer Meinung, dass es in den nächsten 5 Jahren wieder zu einem Hochwasser kommt, das bis zu dem Haus reicht, in dem Sie wohnen?

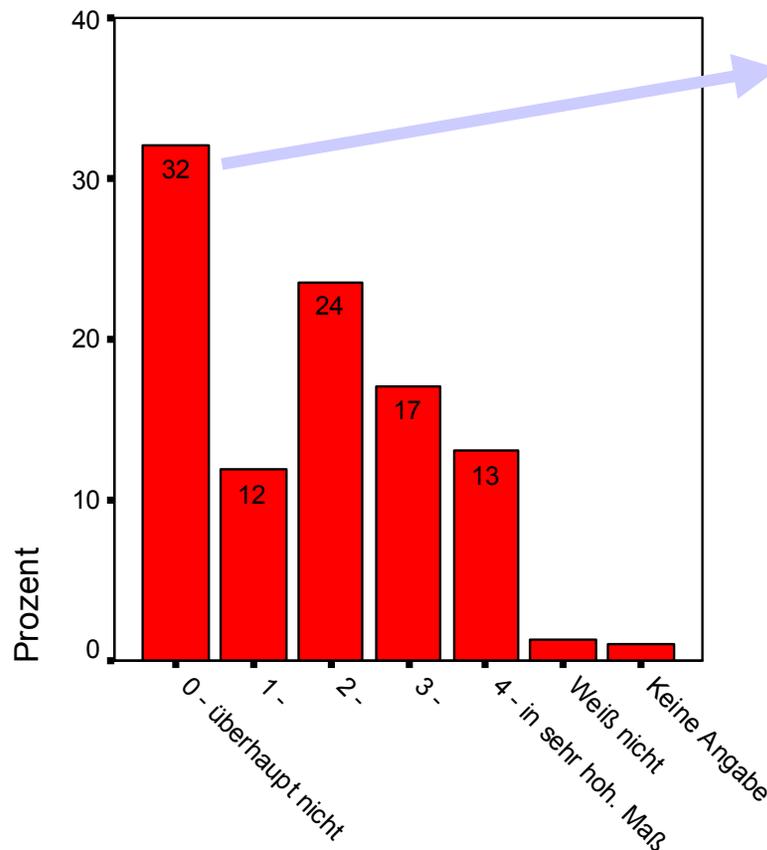
Sehr wahrscheinlich,
eher wahrscheinlich,
eher unwahrscheinlich oder
sehr unwahrscheinlich?



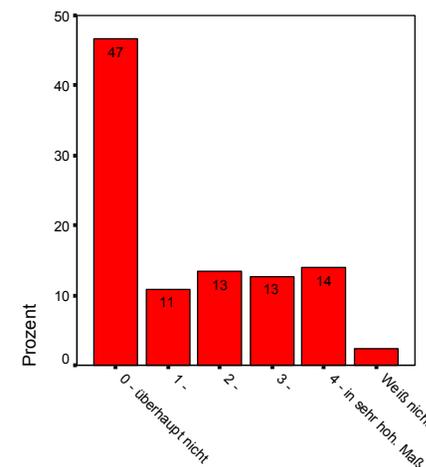
Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Selbstschutz I*

In welchem Maße haben Sie in Ihrem Haushalt bereits **Informationen** darüber eingeholt, wie sich **Privathaushalte vor Hochwasserschäden schützen können?**

Nennen Sie mir bitte eine Zahl von 0 = überhaupt nicht bis 4 = in sehr hohem Maße. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.

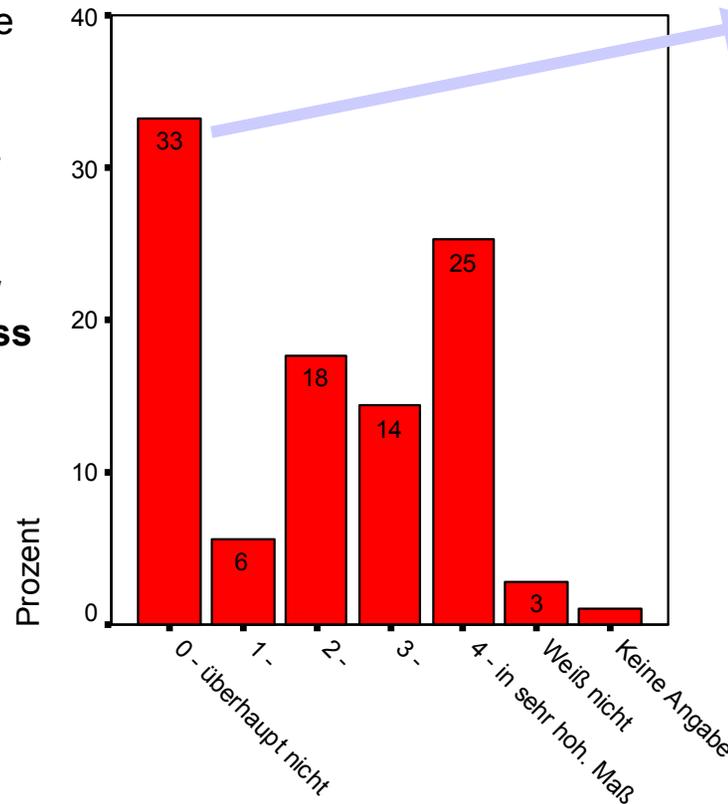


Wenn Antwort: „Überhaupt nicht“:
In welchem Maße besteht in Ihrem Haushalt die Absicht, zukünftig derartige Informationen einzuholen?

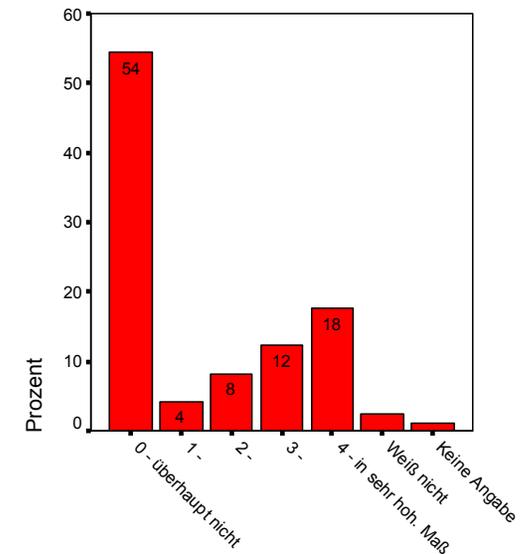


Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Selbstschutz II*

In welchem Maße wurden in Ihrem Haushalt wegen der Hochwassergefahr **wertvolle Inneneinrichtungen in Keller und Erdgeschoss vermieden?**



Wenn Antwort: „Überhaupt nicht“:
In welchem Maße besteht die Absicht, zukünftig wertvolle Inneneinrichtungen in Keller und Erdgeschoss wegen der Hochwassergefahr zu vermeiden?

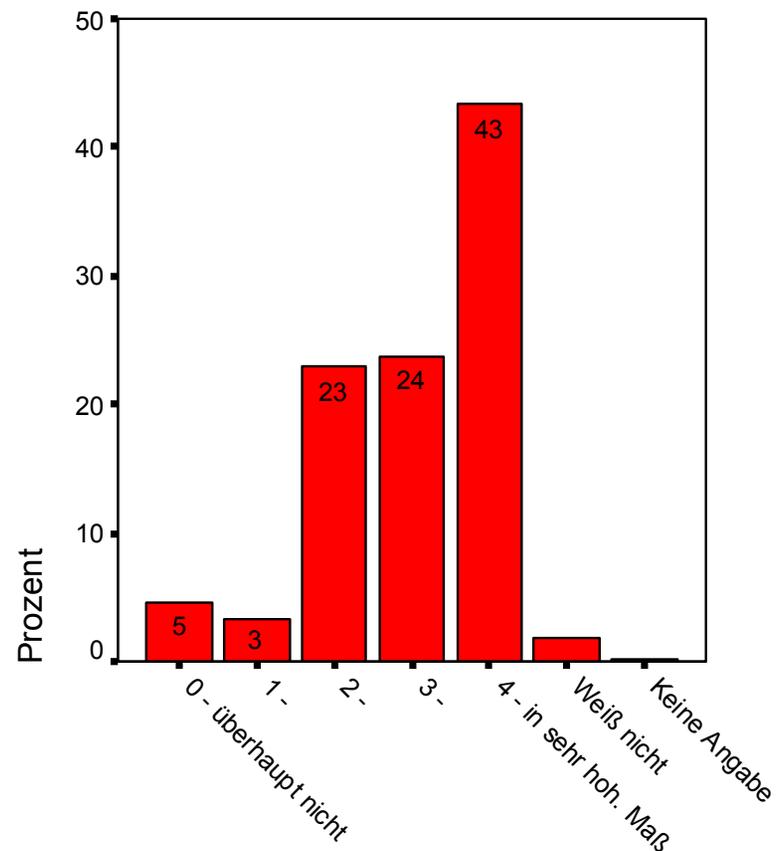


Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Verantwortungsteilung I*

In welchem Maße sollten Ihrer Meinung nach einerseits öffentliche Stellen, andererseits die Bürger selbst für die Schadensvermeidung in den Privathaushalten verantwortlich sein?

Zuerst zu den öffentlichen Stellen: In welchem Maße sollten Ihrer Meinung nach die öffentlichen Stellen für die Schadensvermeidung in den Privathaushalten verantwortlich sein?

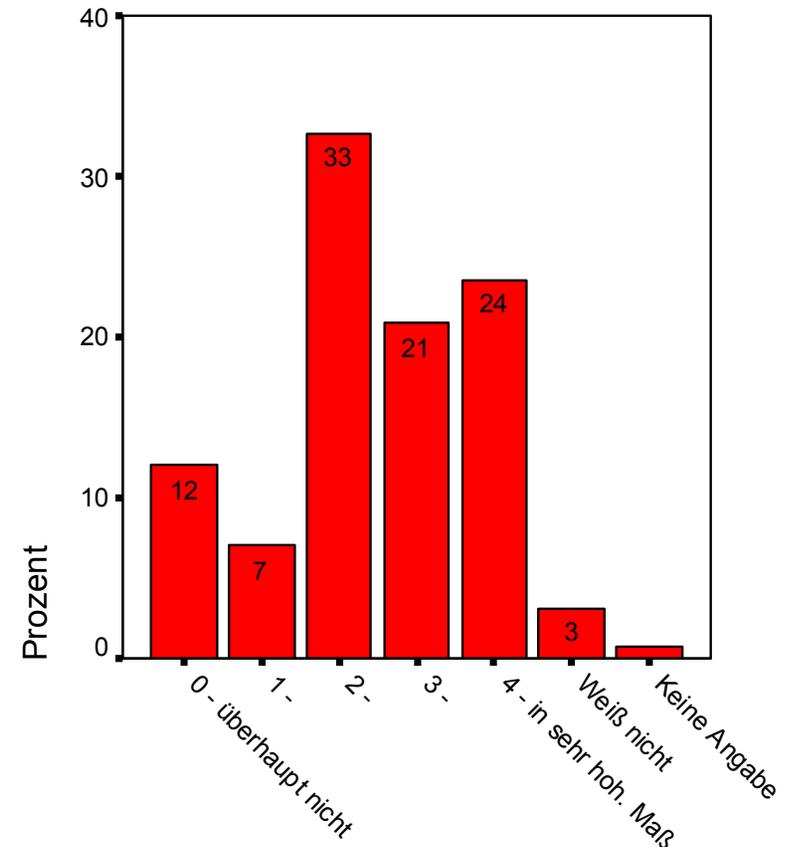
Bitte nennen Sie mir eine Zahl von 0 = überhaupt nicht bis 4 = in sehr hohem Maße. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstimfen.



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Verantwortungsteilung II*

Nun zu den Bürgern selbst: In welchem Maße sollten Ihrer Meinung nach die Bürger selbst für die Schadensvermeidung in den Privathaushalten verantwortlich sein?

Bitte nennen Sie mir eine Zahl von 0 = überhaupt nicht bis 4 = in sehr hohem Maße. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstufen.



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Bevorzugte Schadensvorsorge I*

Welche der folgenden drei Strategien zur Schadensvorsorge findet Ihre größte Zustimmung - bezogen für die Region, in der Sie leben?

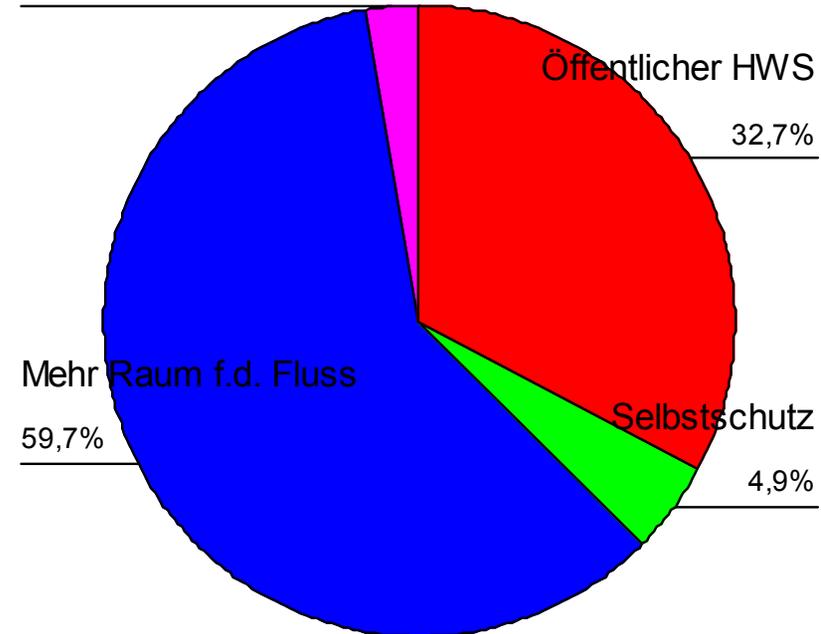
a) Öffentlicher, technischer Hochwasserschutz, z.B. durch Bau von Deichen oder Rückhaltebecken

b) Individueller Selbstschutz durch die hochwassergefährdeten Haushalte und Unternehmen, z.B. durch Abschluss von Versicherungen oder Anbringen von Hochwasserschutzvorrichtungen an den eigenen Gebäuden
oder

c) "mehr Raum für den Fluss", also Rückbau von Eindeichungen, Neuschaffung von Überflutungsflächen und gegebenenfalls auch Umsiedlung von Bewohnern dieser Überflutungsflächen.

weiß nicht / k.A.

2,7%



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Bevorzugte Schadensvorsorge II*

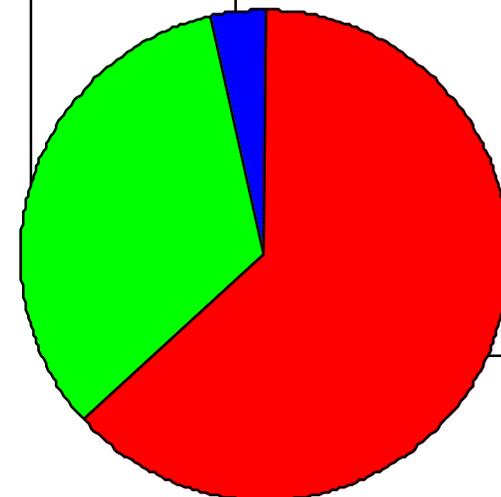
Wenn man Ihnen ein neues Haus bzw. eine neue Wohnung in mindestens gleichem Wert anbieten würde, würden Sie eine Umsiedlung aus dem hochwassergefährdeten Gebiet akzeptieren?

w eiß nicht / k.A.

3,7%

Ja

33,1%



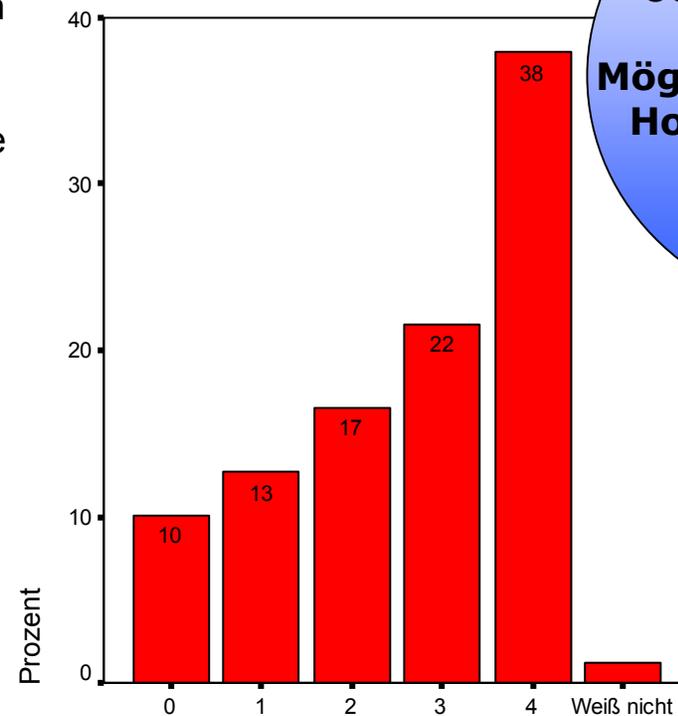
Nein

63,2%

Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Subjektive Selbstschutzmöglichkeit*

Ich denke, ich habe eigentlich kaum Möglichkeiten, Hochwasserschäden bei mir zuhause zu verhindern. Da bin ich ziemlich machtlos.

Sagen Sie mir bitte, ob Sie dieser Aussage ‚voll und ganz zustimmen‘ [4], ‚weitgehend zustimmen‘ [3], ‚teils zustimmen, teils nicht zustimmen‘ [2], ‚eher nicht zustimmen‘ [1] oder ‚überhaupt nicht zustimmen‘ [0].



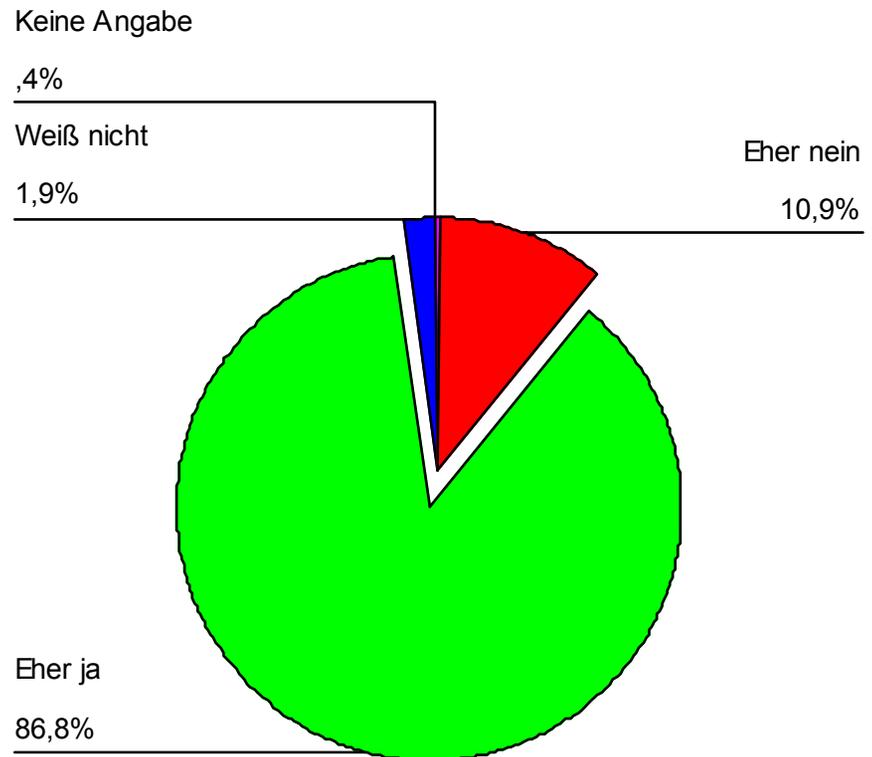
60% der Befragten sehen kaum Möglichkeiten, sich vor Hochwasserschäden zu schützen!

Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Einschätzungen Klimawandel I*

In den Medien ist viel vom
Treibhauseffekt und vom
Klimawandel die Rede.

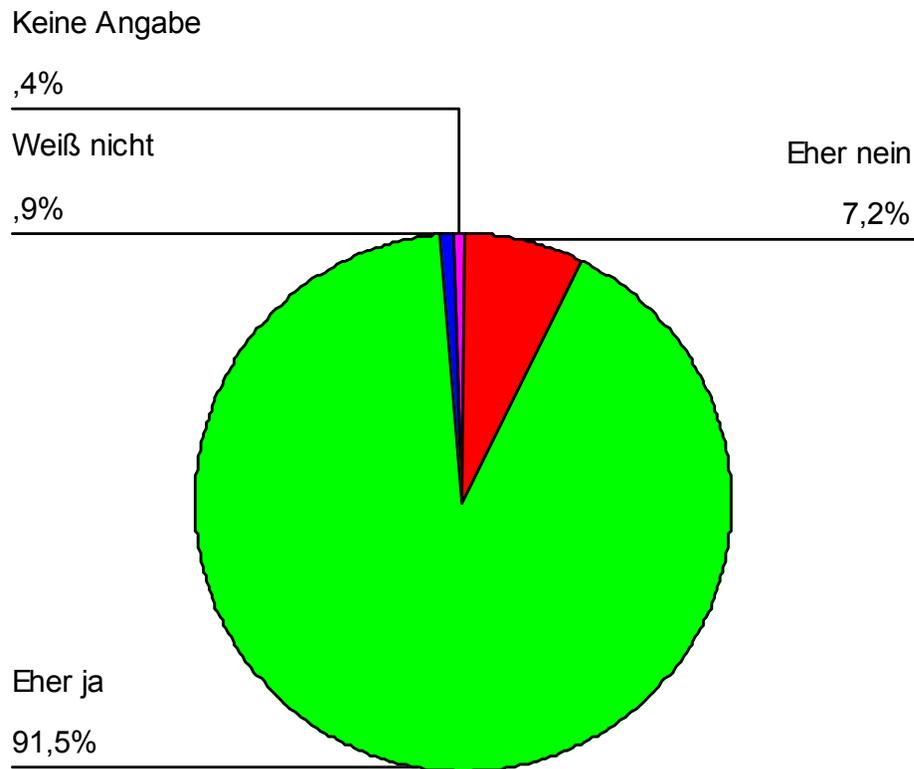
Glauben Sie, dass es einen
Klimawandel gibt?

Eher ja oder eher nein?



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Einschätzungen Klimawandel II*

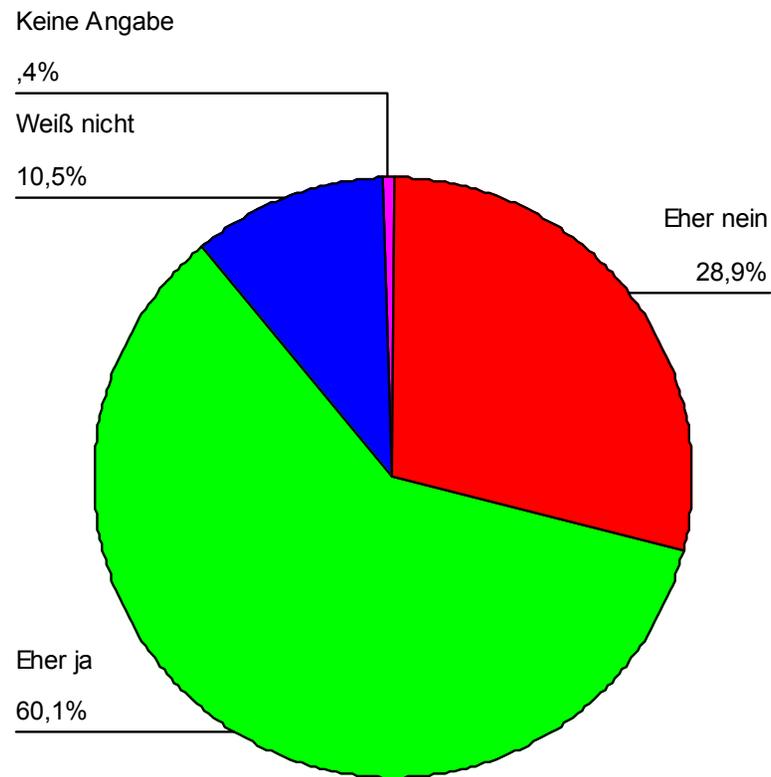
Und meinen Sie,
dass der Mensch
dafür verantwortlich
ist?
Eher ja oder eher
nein?



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Einschätzungen Klimawandel III*

War die Hochwasser-
katastrophe in
Ostdeutschland
Ihrer Meinung nach
bereits Ausdruck des
Klimawandels?

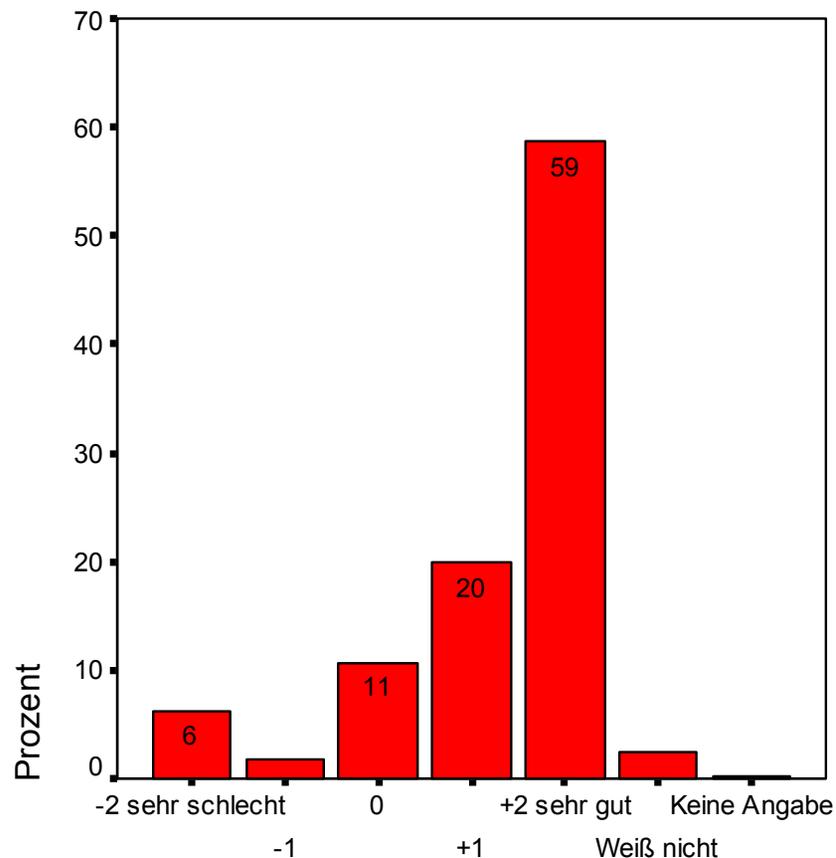
Eher ja oder eher
nein?



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Bewertung des Katastrophenschutzes*

Wie bewerten Sie den
Katastrophenschutz bei dem
Augusthochwasser,
z.B. durch THW, Feuerwehr
und Bundeswehr?

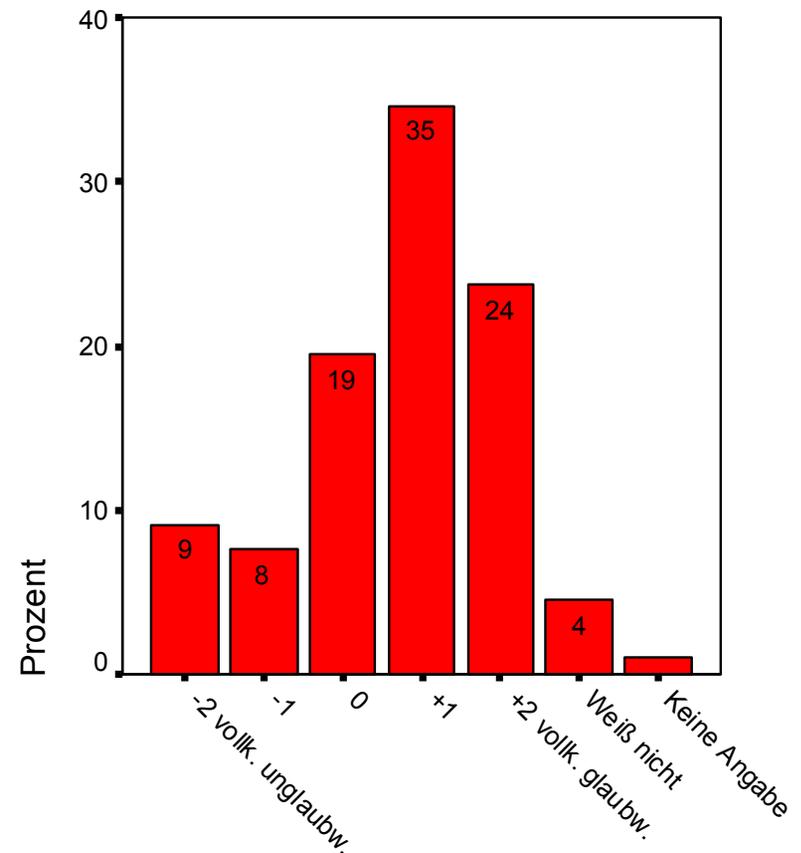
Nennen Sie mir bitte eine Zahl
von -2 = sehr schlecht
bis 2 = sehr gut.
Mit den Werten dazwischen
können Sie Ihre Meinung
abstufen.



Erste Ergebnisse der Haushaltsbefragung in betroffenen Haushalten Ostdeutschlands: *Glaubwürdigkeit öffentlicher HW-Warnungen*

Für wie glaubwürdig halten Sie
öffentliche Hochwasserwarnungen?

Bitte nennen Sie mir eine Zahl von
-2 = vollkommen unglaubwürdig bis
+2 = vollkommen glaubwürdig.
Mit den Werten dazwischen können Sie
Ihre Meinung abstufen.





Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit!